

Monatsplan April 2019

1.	Mo.	19:30	Neustadt: Vorsteherversammlung
2.	Di.	19:30	Örtliche Ämterversammlung
3.	Mi.	20:00	Gottesdienst (Ev. Strobel) Ev. Groß bei BÄ Adameit in Schifferstadt
4.	Do.		
5.	Fr.		
6.	Sa.		
7.	So.	10:00	Gottesdienst (Ev. Groß)
8.	Mo.	20:00	Ludwigshafen: Bezirkschorprobe für Ap-GD.
9.	Di.	20:00	Video-Übertragung bzgl. Amtsverständnis (Stammapostel Schneider)
10.	Mi.	20:00	Gottesdienst (Ev. Groß)
11.	Do.	20:00	Neustadt: Treffen der Jugendbeauftragten
12.	Fr.	18:45 20:00	Schifferstadt: Jugendorchesterprobe Schifferstadt: Jugendchorprobe
13.	Sa.	11:00 13:30 14:00	Grünstadt: Bezirkskinderchorprobe Landau: Kammerchorprobe Neustadt: Konfirmandenunterricht
14.	So.	10:00	Gottesdienst mit Apostel Haeck eingeladene Gemeinden: Bad Dürkheim, Frankenthal, Gartenstadt, Grünstadt, Oggersheim, Schifferstadt, Speyer, Worms sowie alle Konfirmationsjubilare der Jahre 1969 & 1994
15.	Mo.		
16.	Di.		
17.	Mi.		
18.	Do.		
19.	Fr.	10:00	Karfreitags-Gottesdienst (Ev. Strobel)
20.	Sa.		
21.	So.	10:00	Oster-Gottesdienst mit hl. Wassertaufe (Ev. Groß)
22.	Mo.		
23.	Di.		
24.	Mi.	20:00	Gottesdienst (Ev. Mayer) Ev. Strobel in Gartenstadt
25.	Do.		
26.	Fr.		
27.	Sa.		
28.	So.	10:00 10:00	Gottesdienst (Pr. Dinies) Frankenthal: Bezirksjugendgottesdienst (Bezirksältester Weber)
29.	Mo.		
30.	Di.		



Speyer am Rhein

Gemeinde-Info April 2019



Zu den Gottesdiensten im April werden folgende Bibelworte verwendet:

03.04.	1. Mose 32,27	Gott segnet
07.04.	Markus 14, 22-24	Gemeinschaft mit dem Herrn
10.04.	Jakobus 4, 7.8a	Gottes Nähe suchen
14.04.	Matthäus 21, 14.15	Jesus – der Messias (Palmsonntag)
19.04.	Johannes 3,16	Gott gab seinen eingeborenen Sohn
21.04.	Lukas 24, 46-18	Zeugen der Auferstehung (Ostersonntag)
24.04.	Johannes 21, 12-14	Stärkung durch den Auferstandenen
28.04.	1. Korinther 15,14	Jesus Christus lebt!

Das Gebot der Liebe - Rücksicht

Liebe Geschwister,

die persönliche Freiheit hört da auf, wo die Interessen der Allgemeinheit verletzt werden. Es scheint in unserer Gesellschaft aber so zu sein, daß alles erlaubt ist, was nicht ausdrücklich durch kenntlich gemachte Regeln und Verbotshinweise reglementiert ist. Ist das wirklich so ?

Der Apostel Paulus schrieb an die Korinther: „*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.*“ Er weist darauf hin, daß auch einmal auftretende Differenzen in der Gemeinde durch die in uns hineingelegte Gabe des Heiligen Geistes geklärt werden können. Aber muß es erst soweit kommen? Wann gibt's denn Differenzen? Meistens dort, wo das Wohlbefinden meines Nächsten eingeschränkt, beschädigt und verletzt wird. Dort, wo ich meine, daß mein Wissen, meine Arbeit, meine Meinung, meine Art im Vordergrund stehen sollte oder sogar muß. „Ich hab es doch nur gut gemeint“ könnte die Reaktion sein, wenn man die Person auf einen „Übertritt“ hinweist. „Es war mir gar nicht bewußt“, sagt vielleicht ein(e) Nächste(r).

Und wer will denn „bewußt“ seinem Nachbarn, Kollegen, Gemeinde- oder gar Familienmitglied schaden? Aber es gilt: „Gut meinen“ ist nicht gleich „Gut machen“!

Hierzu ein kleines, sehr altes und oft wiederholtes Beispiel: Es begrüßen sich Geschwister an der Kirchentüre sehr freudig und bemerken nicht, daß sie auf dem Weg zur Garderobe laut lachend und scherzend die letzten Neuigkeiten austauschen. Weitere Gottesdienstbesucher stehen bereits im Foyer und unterhalten sich ebenfalls mit Gleichgesinnten. Und da es ja schon etwas lauter zugeht, muß man sich ja auch noch verständlich machen.....währenddessen „kämpfen“ im Kirchenschiff Geschwister, die ein paar stille Augenblicke zur Sammlung vor dem Gottesdienst wünschen und brauchen, um Frieden. Vielleicht auch unkonzentriert betend, leicht angesäuert, aber auf jeden Fall abgelenkt.

Deshalb möchte ich das Wort des Apostels Paulus auf unsere heutige Zeit anpassen: „Alles ist mir erlaubt, solange es meinem Nächsten zum Guten dient“. Respekt, Hochachtung, Verständnis, auch gerade den Kindern und der Jugend gegenüber ist Rücksichtnahme in Bezug auf das Jesuwort: „Was ihr einem meiner Geringsten getan, daß habt ihr mir getan“. Gerade die „Alten“ sollen hier zuallererst ein Vorbild sein und dadurch die „Jungen“ zum Nachmachen animieren.

Euer

Hilger Groß

Impuls aus einem Gottesdienst des Stammapostels (aus: „Unsere Familie“ 05/2019)

Manchmal wünscht man sich, Gott würde machtvoll in die Geschichte eingreifen: Eine spektakuläre Tat, ein Zeichen, irgendetwas, das seine Allmacht offenbart und Ordnung schafft, die Verhältnisse und Zustände grundlegend ändert. Er könnte doch, warum tut er es nicht?

Mancher hätte auch gerne, dass Gott in sein Leben eingreift: Eine machtvolle Tat, vielleicht ein kleines Wunder, nur eine Intervention zu meinen Gunsten, und schon wäre alles anders! Lieber Gott, tu doch was!

Ja, Gott handelt, er tut etwas. Aber nicht durch eine spektakuläre Tat, sondern durch sein Wort. Das Wort ist das Mittel, durch das Gott schafft. Mit seinem Wort greift er in die Geschichte ein. Aber nicht, indem er die Verhältnisse oder unser Leben grundlegend ändert, sondern indem er **uns** verändert. Sein Wort ist so mächtig, dass es **unsere** Sicht der Dinge völlig verändern kann. Sein Wort ist so stark, dass es **unser** Verhältnis zu **unserem** Nächsten ändern kann. Und sein Wort ist so gewaltig, dass es **uns** selbst grundlegend verändern kann.

Gott ändert nicht die Welt, er ändert den Menschen.

Und auf einmal sieht man: Es muss ja alles so sein.
Es dient mir sogar zum Guten. Gott hat alles wohl gemacht.

